

**Dorn, P.:** Paläogeographische Studien über das jurasische Posidonienschiefermeer Deutschlands. (Stgt., Enke, 1936, 8°, 60 S., 1 Kte., 2,30 RM.)

Die dunkeln, blauen Mergelschiefer, die im Vorland unserer Alb, besonders um Hechingen herum, überall sich finden und oft weite Strecken einnehmen, der Posidonienschiefer (Lias Epsilon) mit seinem tausendfachen Reichtum an Fossilien, gehört mit zu den bekanntesten und populärsten Schichten unseres Bodens. Ihm gehören ja auch die wundervollen Saurier an, die am reichsten in Holzmaden gefunden werden und in allen Museen der Welt seinen Ruhm verkünden. Die vorliegende Schrift, in den „Tübinger naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ erschienen, versucht die alte Geographie des Meeres zu schreiben, dem er als sein Niederschlag seine Entstehung verdankt, und die der Festländer, welche, es umrahmend, die Materialien dieser Niederschläge geliefert haben. Nach der Festlegung der Tatsachen-Unterlage erörtert die Arbeit die Hydrologie dieses Meeres, seine Tiefe, seine Strömungen, seine Temperatur und seinen Schwefelwasserstoffgehalt, bespricht besondere Eigenheiten seiner Fossilien, zieht die Folgerungen aus ihnen und behandelt dann seine Sedimentationsverhältnisse und seine Ausdehnung. Ohne Hohenzollern direkt zu nennen, reiht sie auch seine Einzelsvorkommnisse in ihre großräumige Betrachtung ein und ist unseren Geologen um so mehr zu empfehlen, als über den lokalen Problemen die allgemeinen und weiten nur allzuhäufig vergessen werden.

Dr. Cenn.

**Goetz, R.:** Die Terrassen des Neckartales vom Quellgebiet bis Kottenburg. Ein Beitrag zur Morphologie des oberen Neckartales (Stgt., Fleischhauer u. Spohn, 1935, 8°, 82 S., 2 Karten, 3 RM.)

Die Entwässerung unseres Gebietes ist, wie überall, nicht immer so gewesen, wie heute. Andere Bäche und Flüsse haben es einst, in geologisch sehr junger Zeit, durchzogen und ihre Spuren in jetzt wasserlosen Rinnen und in der Form von Terrassenbildungen an Talhängen hinterlassen. Deren Untersuchung wird daher für die Geschichte und das Verständnis unserer heutigen Landoberfläche und ihrer typischen Formen ebenso sehr von Wichtigkeit, wie für die Ermittlung unseres früheren Entwässerungssystems und der oft sehr verwickelten Anlage des heutigen. Sie wird in vorliegender Arbeit für das Neckargebiet durchgeführt und auch dessen hohenzollerischer Anteil mit dem Glattal wird ausführlich behandelt. Die ausgedehnte Literatur mit ihren oft sehr weit von einander abweichenden Anschauungen wird kritisch erschöpfend nachgeprüft und daneben in jedem Flußabschnitt erst das Landschaftsbild besprochen, dann die Entwicklung der Terrassen und ihrer Schotterfelder behandelt und eine morphologische Analyse gegeben. Als Vorläufer des heutigen Neckarsystems wird ein alter Eschach-Donnabentalzug ermittelt, während nördlich seiner Wasserscheide (bei Oberndorf) ein westost-gerichtetes Flußsystem etwa im Zuge des heutigen Glatt-Neckartales verlief. Ein Literaturverzeichnis von 44 Nummern beschließt die schöne und aufschlußreiche Abhandlung.

Dr. Cenn.

Das Irma West-Kinderfest in Hechingen, Beilage zu den „Hohenzollerischen Blättern“ vom 18. 7. 1936 Nr. 164.

Aus Anlaß des ersten Irma West-Kinderfestes in Hechingen hat der Verlag der „Hohenzollerischen Blätter“ eine Festbeilage her-

ausgegeben. Auf der Titelseite grüßt der Bürgermeister der Stadt Hechingen alle Hechinger im Auslande, Willy Baur gibt eine ausführliche Erklärung der Festgebräuche und ihre Entstehung. Walter Gauter läßt die „Kleine Garde“ aufmarschieren, und Gustav Müller schenkt den Hechingern sein neues „Lied zum Hechinger Kinderfest“, Gedicht von B. Hoenes.

Wertvoll für Heimat- und Familienforschung sind die Lebensbilder Hechinger Auswanderer von Walter Gauter. Aus der Darstellung der Lebensschicksale der im Ausland lebenden Brüder und Schwestern, aus der Zeichnung der Gründe für die Auswanderung spricht die große Liebe eines Hechingers zu seinen Landsleuten in der Fremde. Mit viel Fleiß und in mühsamer Kleinarbeit hat der Verfasser aus Familienquellen und Mitteilungen von Verwandten über 30 Lebensbilder zusammengetragen und erbringt damit einen Beweis, daß man auch wertvolle Arbeit für Familien- und Heimatforschung leisten kann, ohne Pergamentbände zu wälzen. Was mir an der Schrift noch besonders gefällt, ist die schlichte, ungekünstelte Darstellung, die auch der einfache unverbildete Mensch noch lesen kann. Schließlich wird die Beilage noch belebt durch Bilder und Zeichnungen von Konrad Ruff und Rolf Johannsen, die bei den Auslandshechingern Heimatgefühle erweckt haben.

Familienforschern, die ähnliches für ihren Kreis schaffen möchten, sei daher diese Festschrift besonders empfohlen. (Einige Exemplare sind noch vom Verlag erhältlich.)

Jos. Schäfer.

**Deutsche in aller Welt,** VDA-Kalender 1937, herausgegeben vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland, erschienen im Verlag VDA Wirtschaftsunternehmen GmbH., Berlin W 30. Preis 1 RM.

30 Millionen Deutsche wohnen außerhalb der schützenden Reichsgrenzen und kämpfen um die Erhaltung ihres Volkstums, darunter auch mehr als 10 000 Hohenzoller. Der VDA Kalender will uns daher täglich hinführen zu den Leistungen unserer Brüder; er will uns immer mit ihnen verbinden, ihnen draußen künden, daß wir drinnen sie nie vergessen. Die ausgezeichneten Tiefdruckbilder lassen sich im Unterricht sehr gut verwerten. In keiner Schulklasse und in keinem Verwaltungs-Dienstzimmer, in keiner deutschen Familie sollte daher dieser Jahresser fehlen.

J. Sch.

## Wünsche und Anfragen

Die Flurnamensammelle kann nur ihren Zweck erfüllen, wenn im Ländle wirklich Namen gesammelt und überwiesen werden. Hierin scheint leider in letzter Zeit wegen Arbeitsüberhäufung der verschiedenen Mitarbeiter ein Stillstand eingetreten zu sein. Falls dieser andauert, hat es allerdings keinen Sinn, eine Sammelstelle aufrechtzuerhalten. Soll Hohenzollern auch hier hinter den übrigen Gebieten zurückbleiben?

J. A. Kraus, Bingen.

**Dringende Bitte an unsere Ortsgeschichtsforscher!** Zur Erhellung der Entstehungs-Geschichte der „Hoh. Landesordnung“ für die Grafschaft Zollern vom Jahre 1550 bitte ich um Nachricht, ob sich in einem der hohenzollerischen Gemeindearchive vielleicht Akten befinden, die vor 1550 von Seiten der Herrschaft zur Sammlung der Dorfrechte aufforderten. Auch Hinweise auf spätere Akten dieser Art wären erwünscht. — Dr. Kollnig, Historisches Seminar der Universität Heidelberg.